

Bühnenanweisung

Englisch: Stage Direction

REGIE

Schriftliche Vorgabe im Drehbuch — wie Figuren sich bewegen, gestikulation, Blicke, Szenerienutzung. Regisseur konkretisiert diese oder ignoriert sie bewusst.

Im Drehbuch steht mehr als nur Dialog. Der Drehbuchautor notiert, wie eine Figur einen Raum betritt, wo sie sitzt, welchen Blick sie wirft — diese Bühnenanweisungen sind das Skelett der szenischen Aktion. Am Set werden sie zur Verhandlungsmasse zwischen Autor, Regie und Schauspiel. Manche Regisseure halten sich sklavisch daran; andere sehen sie als Vorschlag, den sie im Moment verwerfen. Die Qualität einer Bühnenanweisung entscheidet über Dreheffizienz. Eine präzise Notation — "Sie steht auf, geht zur Tür, bleibt stehen" — spart Diskussionen. Eine vage — "Sie ist nervös" — zwingt zur Improvisation mit Schauspieler und Kamera. Erfahrene Drehbuchautoren schreiben für die Kamera: Sie wissen, dass eine Bewegung von links nach rechts im Bildraum anders wirkt als die Umkehrung. Sie notieren nicht nur was passiert, sondern implizieren durch die Bewegungsrichtung bereits etwas über Macht, Emotion, Dynamik. In der Praxis entstehen Konflikte, wenn die Bühnenanweisung die Schauspielkunst blockiert. Ein Schauspieler hat vielleicht eine intuitivere Idee, wie er die Szene bewältigt — eine andere Gangart, eine andere Stellung zum Partner. Die Aufgabe der Regie (oder des DoP, wenn er mit der Regie am Set steht) ist Moderation: Den dramaturgischen Kern der Anweisung im Auge behalten, dem Talent aber Raum geben. Manchmal führt das zu besseren Takes. Die Kamera reagiert auf Bühnenanweisungen. Eine Figur, die sich seitlich durch den Raum bewegt, braucht andere Kameraführung als eine, die frontal auf die Kamera zukommt. Die Coverage wird darauf aufgebaut — ob schon beim Lesen des Skripts erkennbar ist, dass die notierte Bewegung für die geplante Einstellung funktioniert oder ob umgedacht werden muss. Im Schnitt zeigt sich dann, ob die Bühnenanweisung dramaturgisch gestimmt hat: Wirkt die Bewegung natürlich? Lenkt sie den Blick richtig? Häufig werden Bühnenanweisungen im späten Produktionsprozess angepasst — nach Locations-Scouting, nach Kamera-Tests, nach den ersten Proben mit den Schauspielern. Das ist normal. Was bleibt, ist die Grundabsicht: dass physische Aktion die innere Verfassung einer Figur sichtbar macht. Eine Bühnenanweisung ist gut, wenn sie das leistet — ob sie dann so umgesetzt wird wie geschrieben, ist sekundär.